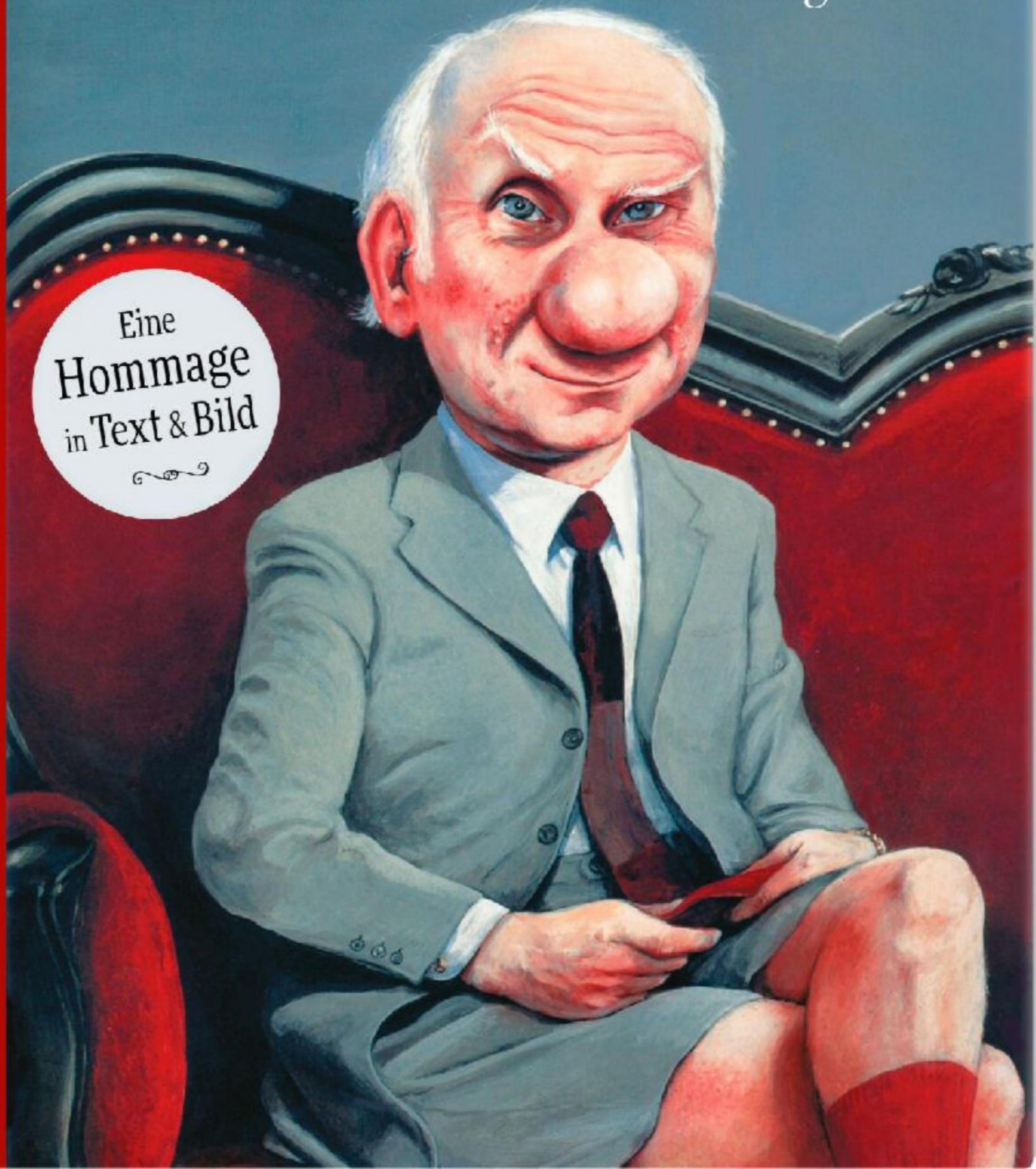


Er lebe hoch!

Loriot zum 100. Geburtstag

Eine
Hommage
in Text & Bild



Er lebe hoch!

Loriot zum 100. Geburtstag

Texte von Horst Evers, Bernd Giesecking, Thomas Gsella, Hape Kerkeling,
Piet Klocke, Otto Waalkes

Cartoons von adam, Claus Ast, Frank Bahr, Stephan Baumgarten, Bettina
Bexte, BURKH, Peter Butschkow, Steffen Butz, Rainer Demattio, Birgit
Dodenhoff, Uli Döring, Tim Oliver Feicke, Miguel Fernandez, Kai Flemming,
Annika Frank, Peter Gaymann, Katharina Greve, Markus Grolik, Steffen
Gumpert, Gymnick, Gerhard Haderer, Hauck & Bauer, Ruth Hebler, Martina
Hillemann, Michael Holtschulte, Olga Hopfauf, Frank Hoppmann, Rudi
Hurzlmeier, HUSE, Helmut Jacek, Petra Kaster, Ulf K., Matthias Kiefel,
Bernd Kissel, Frank Kunert, Mario Lars, Karl Lux, Nicolas Mahler, Dirk
Meissner, Nadia Menze, Til Mette, Denis Metz, Sylvia Nitsche, Schilling &
Blum, Bettina Schipping, Kim Schmidt, André Sedlaczek, Matthias Sodtke,
Michael Sowa, Tetsche, Karsten Weyershausen, Sabine Winterwerber,
Sascha Wüstefeld, Martin Zak

Herausgegeben von Steffen Gumpert und Denis Metz

LAPPAN

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

um gleich zu Beginn ein Missverständnis aus dem Weg zu räumen: Dieses Buch ist nicht für Sie! Pardon. Natürlich dürfen Sie es lesen, aber es ist in erster Linie ein Geburtstagsgeschenk für einen großen Cartoonisten, Maler, Trickfilmer, Schauspieler, Moderator, Regisseur, Bühnenbildner, Opernschreiber sowie Aushilfsdirigenten der Berliner Philharmoniker. Es ist für Loriot.

Nun hat es sich allerdings gezeigt, dass sich die Möglichkeiten zur direkten Gratulation ab dem 100. Geburtstag aufwärts vermehrt eher schwierig gestalten, und so verhält es sich bedauerlicherweise auch im Falle dieses hochverehrten Künstlers. Daher sahen wir wenige vernünftige Alternativen dazu, den Umweg über dieses Buch zu wählen und somit Vicco von Bülow auf diese Weise gemeinsam mit vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern zum runden Geburtstag zu gratulieren und in Text und Bild die Ehre zu erweisen. Würde man heute den Versuch wagen, einem Unter dreißigjährigen nahebringen zu wollen, welch tragende Rolle Vicco von Bülow für die Komische Kunst, insbesondere für den Humor im deutschen Fernsehen innehatte, so müsste man zunächst erläutern, was denn überhaupt dieses »Fernsehen« eigentlich war. Also, liebe Zuspätgeborene, das Fernsehen, diese im Jahr 2000 zur bedeutendsten Erfindung des vergangenen Jahrtausends gekürte Institution, war so etwas wie Netflix – aber nur von 15 Uhr bis zur Nationalhymne, einem festzementierten Terminkalender folgend und mit nur drei überwiegend

unterhaltungslosen Programmen zur Auswahl. Gesendet wurde prinzipiell nie das, was man gerne sehen wollte – es sei denn, es lief Loriot. Dann klebten auch bei der x-ten Wiederholung sämtliche Familienmitglieder geschlossen vor dem Bildschirm und wetteiferten darum, wer sämtliche Loriot-Sketche am fehlerfreiesten mitsprechen konnte.

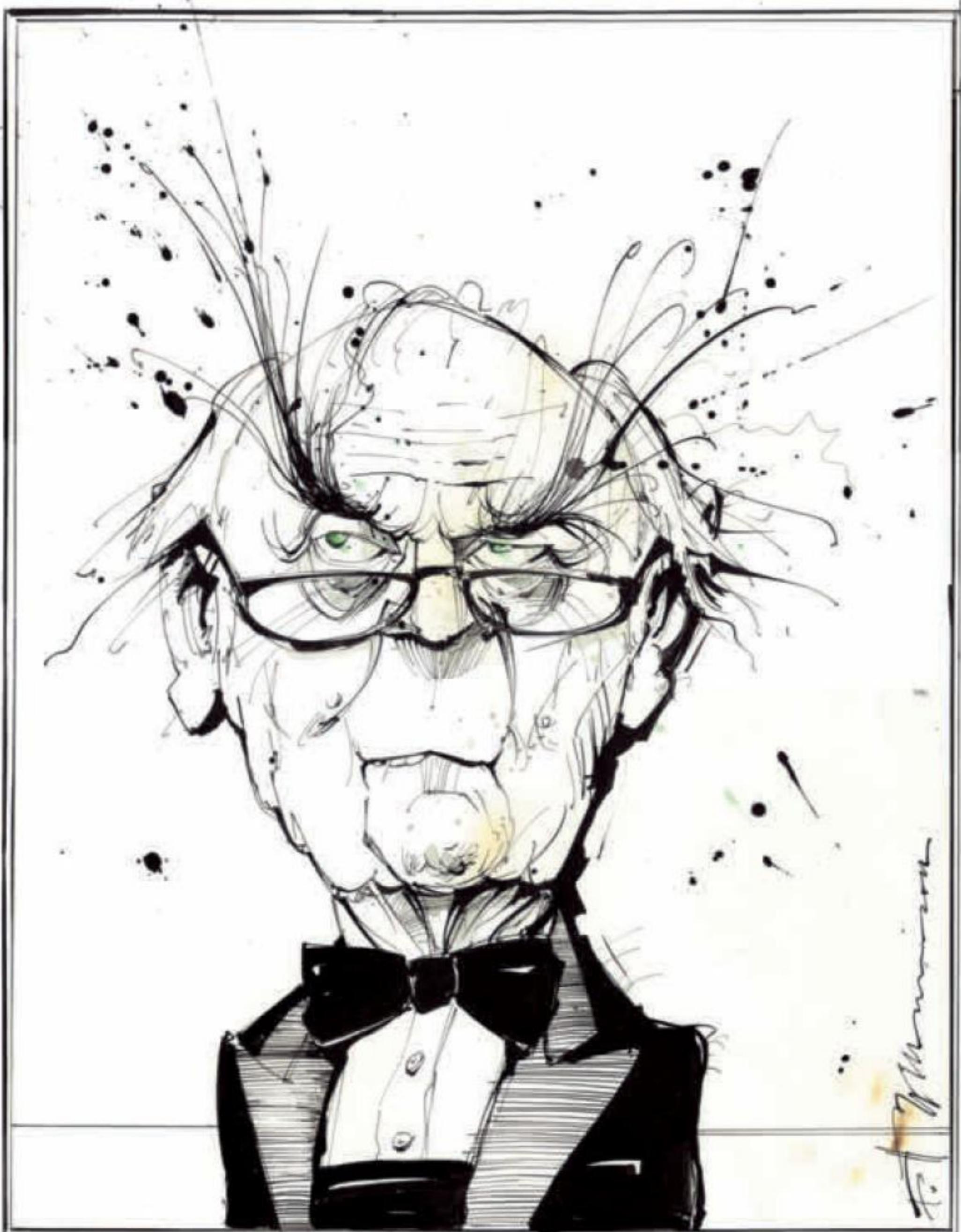
Zum Glück aber muss man Loriot niemandem erklären, sein Werk hat das Fernsehen locker überdauert, sein Humor gehört zum gesellschaftlichen Allgemeingut, welches Kinder aus allen Bevölkerungsschichten seither mit der Muttermilch aufsaugen. Er prägte Generationen von Künstlerinnen und Künstlern aus allen Bereichen: Schauspiel, Kabarett, Cartoon.

Ganz sicher war Loriot nicht der Erste, der sich über die Art der Deutschen lustig machte, doch war er der Erste, dem die Deutschen dies erlaubten. Er beobachtete die Kleinbürger der Nachkriegszeit mit einer chirurgischen Präzision, ihre Spießigkeit, ihren unbeholfenen Zwang, stets alles korrekt machen zu wollen, ihre ständige Angst, sich zu blamieren. Derartige Entgleisungen in die Peinlichkeit, vor zwei Generationen noch ein gesellschaftliches Tabu, werden heute mit dem allgemein üblichen Ausruf »Wie bei Loriot!« wieder geradegebogen.

Am 12. November 2023 wäre Vicco von Bülow alias Loriot 100 Jahre alt geworden.

Er lebe hoch!

Die Herausgeber



FRANK HOPPMANN

SICHERLICH...
LORIOT HATTE
KOMISCHES TALENT,
ABER GELACHT
HAT MAN ÜBER
MICH !!





Vor Jahren hatten Loriot und ich über ein gemeinsames Buchprojekt gesprochen. Es ging um die Bebilderung des *Karnevals der Tiere* von Camille Saint-Saëns, den er mit eigenen Texten ausgestattet hatte. In diesem Text war unter anderem die Rede von »77 Hühnern, 2.000 Kolibris, 4.700 kostümierten Tieren, sowie unzähligen Affen und Vögeln« und da dachte ich nur, bitte nicht!

Obwohl, so schlimm wär's vielleicht auch nicht gewesen. Aber es gab zu der Zeit noch andere Verpflichtungen und so habe ich letzten Endes abgesagt. Leider. Es hätte bestimmt Spaß gemacht, mit ihm zusammenzuarbeiten. Das Bild oben hat Frau von Bülow ihrem Gatten übrigens seinerzeit zum 80. Geburtstag geschenkt. Es könnte an dem darin enthaltenen Mops gelegen haben.





Von-Bülow-Pirol, m.

(Oriolus Bernhard-Viktor Christoph-Carlus)

Die Abbildung zeigt ein sich in dezenter Mauser befindendes männliches Exemplar des früher in Oberbayern beheimateten Von-Bülow-Pirols (frz. Loriot Populaire), der vor exakt 100 Jahren erstmalig in Brandenburg/Havel gesichtet wurde.

Noch heute klingt uns allen sein lieblicher Ruf in den Ohren.











OTTO WAALKES

»BEI DER KOMIK MUSS JEDES DETAIL STIMMEN. BEI DER TRAGÖDIE KOMMT ES NICHT SO GENAU DARAUF AN.« (Loriot)

Zu einem runden Geburtstag habe ich es tatsächlich gewagt, Loriot einen von mir handbemalten Porzellanteller zu schenken. Kein besonders originelles Motiv: Mein Ottifant überreicht seinem Knollennasenmännchen einen Blumenstrauß. Die Zeichnung wurde beifällig aufgenommen, doch die Widmung dazu war ein großer Fehler – ich hatte Vicco mit nur einem c geschrieben. Seitdem nannte er mich »Oto«. Ja, bei der Komik musste jedes Detail stimmen, da kannte er kein Pardon. Vielleicht war das die Basis unserer Freundschaft.

Dass Loriot ein paar Jahre vor seinem 100. Geburtstag sterben musste, ist nicht tragisch. Traurig ist es allerdings, auf diesen feinen Unterschied hätte er Wert gelegt. Die Nachkriegskomikergeneration, zu der ich gehöre, muss seitdem ohne ihr Leitbild auskommen. Loriot war der gemeinsame Nenner, auf den sich ganz selbstverständlich alle einzigen konnten. Warum war das so selbstverständlich? War es sein angeblich so feiner

englischer Humor? Kann eigentlich nicht sein, denn der englische Humor – von Freddie Frinton bis Ricky Gervais – ist gar nicht so fein, wie oft und gern behauptet wird. Und wer gesehen hat, mit welch offensichtlichem Vergnügen Loriot dreiste komische Rollen wie den renitenten Großvater oder den betrunkenen Weinverkäufer verkörpert oder genüsslich Wohnungen demoliert, wird bezweifeln, dass seine Komik so highbrowed war, wie Vicco von Bülow's mokant hochgezogene Augenbraue vermuten lässt.

Nein, ich glaube, Loriot's Komik war durchaus deutsch, aber eben nicht treudeutsch. Sie basiert auf seiner Beobachtung der deutschen Gesellschaft seiner Zeit, ihren Sitten und Gebrächen.

Schon seine ersten Erfolge feierte der Zeichner Loriot mit Parodien auf die Benimmregeln der 50-er Jahre. Als Darsteller schlüpfte er in die Rollen der Opfer dieses Regelwerks, der Kommunikationszusammenbrüche und der unabsehbaren Ketten von Peinlichkeiten,